

MITGLIEDERINFORMATION

25 Jahre Förderverein Effeltermühle e.V.



500 Jahre Effeltermühle

Dezember 2019

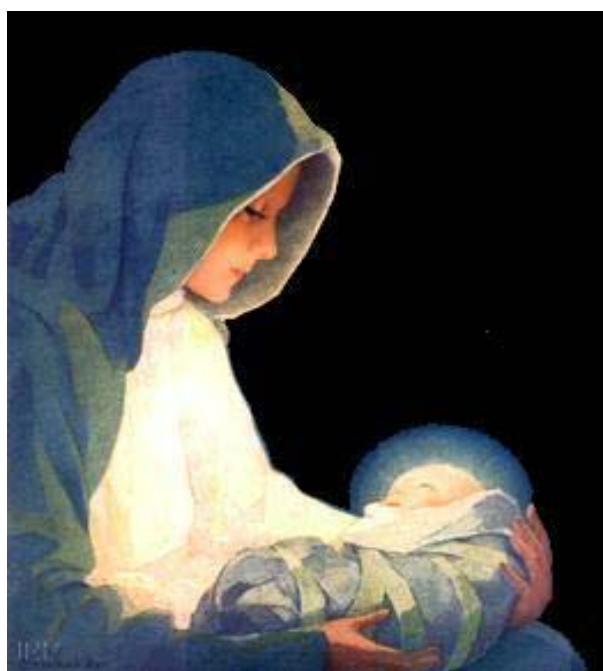
*"Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich:
Freuet euch! Der Herr ist nahe!"* Philipper 4,4–5

„Freuet euch!“ Es ist nicht das unmittelbar bevorstehende Weihnachtsfest, das bei Paulus Freude hervorruft. Der Grund seiner Freude ist: „Der Herr ist nahe!“ Wir haben die Botschaft schon so oft gehört, dass sie uns kaum noch beeindruckt. Aber im Grund ist das doch sensationell: Gott kommt uns nah – zum Greifen nah. Der unendliche ewige Gott macht sich klein. Er bleibt nicht irgendwo in einem fernen Himmel. Er wird ein Kind zum Anfassen und Liebhaben. Er wird auch ein erwachsener Mensch wie wir, macht unsere Erfahrungen, geht durch Freude und Leiden, begegnet uns auf Augenhöhe. Er erzählt von Gott und lebt ihn uns vor: Durch diesen Jesus kommt uns Gott nah: ein liebender, barmherziger Gott.

„Freut euch! Der Herr ist nahe!“ So nah, dass du mit ihm sprechen kannst – in Zimmerlautstärke. So nah, dass er auch dein Flüstern hört, wenn dich die letzte Kraft verlässt.

Freut euch, ihr Christen! Gott ist euch nahe. Gott ist euch nahe, in jeder Stunde eures Lebens, auch wenn es euch elend ergeht. „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Im Gefängnis dichtete Dietrich Bonhoeffer so.

Gott kommt mitten in unser Leben. Wir sehen ihn nicht, können ihn nicht anfassen, wie die Menschen damals Jesus anfassen konnten. Aber er ist uns heute nah in seinem Wort, in Worten, uns mitten ins Herz treffen: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir ...“ –



„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid.“

Nicht das Weihnachtsfest, sondern dass Gott, der Herr, uns nahe ist, dass er allen Menschen in seinem Sohn Jesus nahe kommt, das ist Ursache der Freude. Aber das ist schon ein Fest wie Weihnachten wert, finde ich.

Ihr
Pfarrer Achim Gerber
2. Pfarrstelle Kronach
Innerer Ring 25
96317 Kronach

Rückblick 2019

Im Jahr 2019 hatten wir 3 Veranstaltungen durchgeführt. Leider konnten wir wegen „Personalmangel“ keine gesonderte Veranstaltung zum 25-jährigen Vereinsjubiläum organisieren und durchführen. Bis auf die Mitgliederversammlung waren unsere anderen Veranstaltungen sehr gut besucht.

Mitgliederversammlung

Leider waren in diesem Jahr nur 18 Mitglieder der Einladung zur Mitgliederversammlung gefolgt. Liegt es an der Terminwahl und Uhrzeit, dass wir so wenige zur Teilnahme motivieren können? Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen.

Die Tagesordnung konnte zügig abgearbeitet werden, es gab einige konstruktive Wortmeldungen.

Wesentliche Tagesordnungspunkte waren:

- Satzungsänderung zum Datenschutz
- Wahl des Schriftführers

Matthias Burghardt, bisher schon Beisitzer im Vorstand, hat sich bereit erklärt, bis zum Ende dieser Wahlperiode die Schriftführung zu übernehmen. Da aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge eingegangen sind, wurde Matthias Burghardt einstimmig gewählt.

Wie üblich, erhalten Sie mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung das ausführliche Protokoll zu dieser Versammlung mit allen Informationen.

Osterandacht am Ostermontag

Traditionell wird seit vielen Jahren die Andacht am Ostermontag in der Franz-von-Assisi-Kapelle an der Effeltermühle abgehalten. Erfreulicherweise steigen von Jahr zu Jahr die Teilnehmerzahlen, in diesem Jahr waren auch viel Gäste anwesend, die nicht Mitglied im Förderverein sind. Pfarrer Andreas Heindl hielt eine sehr feierliche Andacht. Musikalisch wurde er von seiner Ehefrau begleitet.



Die Osterkerze hat wieder die Familie Hasselbacher gestiftet und auch die Kapelle festlich geschmückt.

Im Anschluss an die Andacht gab es noch Kaffee und Kuchen in der Mühle.

Jazzfrühschoppen am 1. Mai

Geht nicht - gibt es nicht

Ganz entspannt haben am 30. April die Vorbereitungen für den Jazzfrühschoppen am nächsten Tag begonnen. Bereits am späten Nachmittag standen schon 5 Apes im Hof.

Alle warteten darauf, das nun endlich die Brauerei die Getränke, Biertischgarnituren und die Ausschank-Ape liefert. Kam aber nicht.



Was tun? Kurzer Hand wurde in der REWE Steinberg der Biervorrat aufgekauft. Kurz nach 21.00 Uhr war es dann aber soweit, die Franken-Bräu kam doch noch. Da es schon recht dunkel war, haben sich die Aufbauhelfer geeinigt, am nächsten Tag etwas früher aufzustehen und den restlichen Aufbau anzugehen, bevor die ersten Gäste kommen. Die Aufbauhelfer haben sich dadurch den Grillabend nicht vermiesen lassen.



Wie immer, der bange Blick zum Himmel und und die Befragung des „Orakels“ (Wetteronline): passt das Wetter? Am Morgen dann leichtes Niesel. War's das? Die ersten Gäste auf den Bierbänken haben mal kurz den Regenschirm geöffnet, nach Sekunden war es dann schon vorbei und die Gäste kamen in Scharen. Ebenso Apes und Vespas in einer bisher nicht dagewesenen Anzahl. Die Scheune voll besetzt, auch im Hof waren alle Plätze bald belegt. Je länger es dauerte, desto besser wurde das Wetter, der Abbau erfolgte dann bei Sonnenschein.



Küchenchefin Petra Köstner hat alles im Blick

Bis auf den letzten Platz besetzte Scheune



Trotz deutlich aufgestockter Bestellmengen für Weißwürste und sonstige Speisen: Ausverkauf bereits deutlich vor Mittag, buchstäblich die letzten Krümel wurden an den Mann/Frau gebracht. Die



„Schankmeister“ Peter Witton und Alwin Reif konnten sich über Arbeit nicht beschweren. Strahlendes Gesicht beim Kassier: der Jazzfrühschoppen 2019 brachte einen

noch nie dagewesenen Reinerlös einer Veranstaltung. Ist das noch zu toppen? Nicht zuletzt, durch den engagierten Einsatz der Helfer, denen ich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich danken möchte. Die Helfer würden sich auch über Verstärkung für künftige Veranstaltungen freuen, 2019 wurde die Grenze der Belastung erreicht.

Gut angekommen ist das neue „Outfit“ der Helfer: dunkelrote Bistro-Schürzen am Ausschank, weiße Schürzen in der Küche, Namensschilder für alle Helfer.

Zufrieden Gäste freuen sich bereits auf den Jazzfrühschoppen 2020. Die Musik mit „Laurel & Hardys Marching Band“ hat jedenfalls sehr gut gefallen.

Das Konzept aus Jazz und kultigen Fahrzeugen spricht anscheinend sehr gut an und natürlich die „Location“.



Mit aufkommendem Sonnenschein füllt sich der Hof der Effeltermühle



Die Musik stärkt sich nach getaner Arbeit, unterstützt durch das Küchenteam

Jahresprogramm 2020

Der Vorstand des Fördervereins hat in seiner letzten Sitzung dieses Jahres wieder das Programm für das nächste Jahr beschlossen. Gerne nimmt der Vorstand Anregungen für weitere Programmpunkte entgegen. Eine Umsetzung von Vorschlägen setzt jedoch entsprechende „Personalstärke“ voraus.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet am Sonntag den 15.03.2020 in der Effeltermühle statt.

Beginn ist wieder um 15:00 Uhr, ab 14:00 Uhr gibt es wieder Kaffee und Kuchen. Wie gewohnt erhalten Sie rechtzeitig vor dem Termin noch eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung und dem Protokoll der letzten Sitzung.

Osterandacht

Die Osterandacht findet am Ostermontag, den 13.04.2020 wieder in der Kapelle der Effeltermühle statt. Herr Pfarrer Heindl hat sich wieder bereit erklärt die Andacht zu halten, worüber wir uns sehr freuen.

Das Kaffeekränzchen nach der Andacht muss diesmal in der Kapelle stattfinden, da das Haus belegt ist.

Jazzfrühschoppen

Der Jazzfrühschoppen natürlich wieder am 1. Mai von 10:00 bis 14:00 Uhr mit dem Rahmenprogramm Ape- und Vespatreffen. Welche Band spielt steht leider noch nicht fest, da sind wir noch am verhandel. Einzelheiten dann mit der Einladung zur Mitgliederversammlung. Vom 30. April auf den 1. Mai können Mitglieder wieder kostenlos an der Mühle übernachten. Teilnahme am Grillabend bitte nach Voranmeldung, muss ja irgendwie geplant werden. Anmeldungen nimmt Michael Hennings an der Mühle entgegen, alternativ beim 1. Vorsitzenden.

Apfelfest

Das Apfelfest findet turnusmässig wieder in 2020 statt, und zwar am 13.09.2020.

Die Planungen dazu beginnen im 2. Quartal mit der Vereinsgemeinschaft Effeltermühle.

Bitte merken Sie sich den Termin schon vor. Wir werden für das Apfelfest noch eine gesonderte Einladung verschicken, in der dann das Programm vorgestellt wird. Anregungen zum Programm sind willkommen.

Nachruf



Der Förderverein trauert um Claudia Merkel, die im Alter von nur 50 Jahren am 19. September nach langer Krankheit verstorben ist. Seit 2006 war sie Mitglied des Fördervereins und wurde 2010 als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. In dieser Zeit kümmerte sie sich auch intensiv um die Pressearbeit. Auf eigenen Wunsch hin ist sie 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Als sie im November 2014 von der Diagnose Krebs erfuhr, sagte sie in einem Interview in der Neuen Presse: „Ich musste begreifen, dass sich das Rad auch ohne mich weiterdreht. Das fiel mir nicht leicht“. Mit ihrer Erkrankung ist sie immer offen umgegangen.

Claudia Merkel war im Verein überaus engagiert. Bei allen Veranstaltungen war sie als aktive Helferin dabei. Trotz ihrer Krankheit immer fröhlich, immer voller Tatendrang, immer ein Lächeln. Wo sie auftauchte verbreitete sie gute Laune.

Mit Claudia Merkel verlieren wir ein sympathisches, immer gut aufgelegtes Mitglied, das stets für den Förderverein zur Stelle war. So werden wir sie im Förderverein stets in guter Erinnerung behalten.

Mühlrad

Bereits seit längerem befasst sich der Vorstand mit einer dringend notwendigen Erneuerung des Zulaufs zum Mühlrad.



Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde dann informiert, dass einige Schaufeln und der Boden des Mühlrads zu erneuern sind, außerdem Verschraubungen ausgeschlagen sind. Die für die Reparatur notwendigen Finanzmittel wurden vom Vorstand bereits freigegeben.

Zu Beginn der Reparatur zeigte sich dann, dass die Schäden am Mühlrad doch größer sind, als bisher angenommen. Der äußere Kranz des Mühlrads ist bereits so stark angegriffen, dass es sich nicht lohnt, darauf neue Schaufelbretter und einen neuen Radboden zu montieren.



Nach längere Diskussion hat der Vorstand entschieden, 2 Varianten für die Reparatur des Mühlrads zu untersuchen, Kosten zu ermitteln und eine Finanzierungsmöglichkeit aufzuzeigen.

Vorbemerkung generell:

Das hölzerne Mühlrad leidet darunter, wenn es nicht ständig mit Wasser beaufschlagt wird. Es trocknet dann aus, meist einseitig, wodurch es unwuchtig wird, der Lauf wird unrund. Durch die Nass-/Trockenphasen leidet das Holz, es altert wesentlich schneller.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten 1988 wurde wieder ein Mühlrad montiert, eine Spende des seinerzeitigen Architekturbüros Kropf+Spindler. Dieses Mühlrad musste 2004 erneuert werden. Die Arbeiten konnten damals in Eigenleistung ausgeführt werden, das Holz wurde gespendet. Rund 15 Jahre beträgt somit bei uns die Lebensdauer eines hölzernen Mühlrads.

Gelitten hat auch die Stützmauer und Uferbefestigung.

Variante 1

Auf ein Mühlrad wird künftig verzichtet. Da der Auslauf aus dem Teich gewährleistet sein muss, wird statt des Zulaufs zum ehem. Mühlrad ein aus Natursteinen gemauerter Graben errichtet, mit einem Sturzgefälle zur Bachsohle unterhalb des Mühlrads. Dieser Absturz wird wasserfallartig mit Bruchsteinen gestaltet, im Auslauf eventuell ein Kneippbecken.

Variante 2

Das Mühlrad wird erneuert, allerdings nicht mehr als Holzkonstruktion sondern in Stahlausführung. Zulauf und Mühlbach unterhalb des Mühlrades werden instandgesetzt bzw. erneuert.

Kostenprognose

Die Kosten für Variante 1 und die Kosten für Zulauf, Stützmauer- und Mühlbachinstandsetzung aus Variante 2 dürften sich grob die Waage halten.

Variante 2 wird um die Kosten des Mühlrads teurer.

Kontakte mit Baufirmen und Mühlradbauern wurden bereits aufgenommen und Angebote eingeholt. Möglichkeiten einer Finanzierung werden ausgelotet und mögliche Zuschussgeber angefragt. Zur Finanzierung werden sicher auch Spenden benötigt.

Der Vorstand möchte bei seiner Entscheidung auch die Meinung der Vereinsmitglieder abfragen und berücksichtigen und bittet um Rückäußerungen.

Zu bedenken ist bei der Entscheidung auch der Zweck des Vereins entsprechend §2, Abs. c der Satzung:

„sich für die Erhaltung der baulichen und technischen Möglichkeiten der Effeltermühle wie Säge, Wasserkraft, Brunnen und Backofen als Beitrag zum Denkmalschutz einzusetzen“

Der Vorstand freut sich auf Ihre Kommentare zu diesem Thema. Spenden sind willkommen.

Maßnahmen 2019

Durch die Mühlradproblematik wurde die Erneuerung des Mühlradzulaufs zunächst gestoppt.

Finanziert wurde die Anschaffung von Stahlträgern für die Erneuerung des Stegs am Doberbach über das alte Wehr des Floßteichs. Hier wurde auf „gebrauchtes“ Material zurückgegriffen um Kosten zu sparen. Dementsprechend dauerte es doch einige Zeit bis uns die passenden Träger angeboten wurden. Die Träger sind bereits vor Ort.

Eine umfangreichere Reparatur war für das Dach an der Wärmestube (ehemalige Trockenkammer) erforderlich. Durch Frosteinwirkung wurden Dachziegel zerstört und es ist zu Wassereintritt gekommen.

Beim Umbau der Trockenkammer kamen seinerzeit gute gebrauchte Dachziegel zum Einsatz. Glücklicherweise sind einige Ersatzziegel vorhanden, was noch fehlt kann vom Dachdecker beigesteuert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch gleich der Schornsteinkopf instandgesetzt und es werden morsche Ortgangbretter erneuert. Die Arbeiten wurden noch rechtzeitig vor dem Beginn der Schlechtwetterphase ausgeführt, so dass Folgeschäden vermieden werden konnten.



Der Vorstand stellt sich vor

Neben den Gewählten Vorstandsmitgliedern und Beisitzern gehören auch die sog. „geborenen Mitglieder“ dem Vorstand an, eine durch den Dekanatsausschuss bestimmte Person und der Hausleiter der Effeltermühle.

Durch die Neuwahl des Dekanatsausschusses, wurde **Sabine Siegelin** als neue Vertreterin für die Effeltermühle bestimmt, die sich heute hier vorstellen möchte. Der bisherige Vertreter Karl-Heinz-Pfosch hat nicht mehr kandidiert. Wir bedanken uns bei Karl-Heinz Pfosch für seine langjährige, konstruktive Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins.

Sabine Siegelin



Ich heiße Sabine Siegelin, bin 55 Jahre und wohne in Tiefenklein. Seit dieser Periode gehöre ich dem Dekanatsausschuss an und wurde gefragt, ob ich diesen in der Vorstandschaft des Fördervereins Effeltermühle vertreten würde. Seit vielen Jahren bin ich der Effeltermühle schon eng verbunden. Mit den Kindern und Jugendlichen der DLRG Küps habe ich jahrelang ein großes Zeltlager durchgeführt und viele Stunden am Lagerfeuer, in der Küche und im Wald verbracht. Wenn mich heute noch, nunmehr Erwachsene, auf diese Erfahrungen ansprechen, weiß ich, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Die Zeit in der Effeltermühle war immer eine Auszeit vom normalen Leben, Natur pur und wenig Ablenkung durch Medien. Ich hoffe, dass noch viele diese Erfahrungen machen können und will mich gerne dafür einsetzen.

Aktuell besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern und Beisitzern:

Anton Spindler, 1. Vorsitzender
Jörg Dorsch, 2. Vorsitzender
Klaus Porzig, Kassier
Matthias Burghardt, Schriftführer

Michael Hennings, Hausleitung
Sabine Siegelin, Dekanatsausschuss

Hedwig Hasselbacher
Petra Köstner
Martin Pietz
Christine Witton
Peter Witton

Abschied von Dekanin Dorothea Richter



Nach 24 Jahren im Dienst der Kirche und der Gemeinde in Kronach wurde Dekanin Dorothea Richter in einem feierlichen Gottesdienst am 30.11.2019 von Regionalbischöfin Dorothea Greiner in den Ruhestand verabschiedet. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Gemeinde und alle Gäste zu einem Empfang in die Kronachtal-Halle in Steinberg eingeladen. In zahlreichen Grußworten wurden die Erlebnisse der vielen Mitarbeiter, aber auch die Eindrücke aus der Politik und der Ökumene in sehr anschaulicher, liebevoller und anerkennender Weise geschildert. Die vielen netten Anekdoten ließen keine Langeweile aufkommen. Bei allen Rednern wurde die sachliche Arbeit, besonders in sehr schwierigen Situationen hervorgehoben, von kirchlichen Mitarbeitern auch die Fürsorge, die schönen Feste in ihrer Wohnung und die nächtlichen Treffen am Kopierer genannt. Für die Dekanin, die sich in ihrer Predigt als „Nachteule“ bezeichnet hatte, war Nacharbeit eine Normalität. Vor dem Schlusswort kam eine Mitarbeiterin aus Rummelsberg zu Wort, einer sehr frühen Wirkstätte der Dekanin, die meinte: durch die mit der Leitung der Diakoninnen-Gemeinschaft vorhandenen Probleme sei sie geprägt und auf ihre kommende Laufbahn vorbereitet worden. In dieser Zusammenschau wurde das Bild einer ganz besonderen Persönlichkeit

lebendig. Für das leibliche Wohl der Gäste hatte die Feuerwehr Steinberg bestens gesorgt.

Als Dekanin war sie auch die „Chefin“ der Effeltermühle. Bereits 1998 ist sie persönlich als Mitglied dem Förderverein beigetreten. Wann immer es ihr möglich war, hat sie an den Versammlungen und Veranstaltungen des Fördervereins teilgenommen. Ihren Ruhestand wird Dorothea Richter in Bayreuth verbringen.

Da sich Dorothea Richter als „Nachteule“ geoutet hat, bekam sie von Christine Witton als Abschiedsgeschenk einen selbstgefertigten Linolschnitt „Eule“, worüber sie sich sehr freute.

Auf ein Wort von Anton Spindler

Wie wichtig der Förderverein für den Erhalt der Effeltermühle ist, zeigt sich an den vielen Maßnahmen die der Förderverein initiiert, realisiert und finanziert hat. Auch in Zukunft werden die Aufgaben, die satzungsgemäß vom Förderverein übernommen werden, nicht weniger.

Das setzt voraus, neue, vorallem junge Mitglieder zu gewinnen, aber auch einen arbeitsfähigen Vorstand zu gewährleisten.

Seit der Gründung des Fördervereins am 8. Juni 1994 gehöre ich nun ununterbrochen dem Vorstand an, zunächst als Schriftführer, seit dem 11. April 2010 als 1. Vorsitzender.

Geboren 1948, komme ich langsam in ein Alter, wo man sich nach einem Nachfolger umsehen muss. Als Schriftführer wurde ich ja 16 Jahre auf den Posten des Vorsitzenden „vorbereitet“. Deshalb liebe Vereinsmitglieder: arbeitet aktiv im Vorstand mit und macht euch mit den Aufgaben vertraut. Wenn sich ein neues, junges Team findet, ist die Vorstandsarbeit auch kein Hexenwerk. Je früher desto besser, Einarbeitung ist auf jeden Fall garantiert.

Worauf wartet ihr noch?

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Effeltermühle.

Eigentlich wollte ich wieder mal vor dem Weihnachtstrubel, der hier ja bereits im Oktober startet, wenn die Märkte beginnen, ihre Weihnachts-Aktionsflächen aufzubauen, nach Tunesien fliehen. Da steht man dann in kurzen Hosen im Baumarkt und wundert sich. Wundern tut man sich noch mehr, wenn dann noch vor dem 2. Advent begonnen wird, diese Aktionsflächen wieder abzubauen. Das „Geschäft“ ist ja schon gelaufen.

In meiner „Weihnachtsenklave“ habe ich Zeit, losgelöst von der Dauerschleife der Weihnachtslieder und den „Glühweinmärkten“, mich auf Weihnachten zu besinnen.

Haben Sie schon mal den Nachthimmel in der Wüste betrachtet? Dann wissen Sie was ich meine.

Dieses Jahr scheint es aber auch hier zu klappen, den Trubel auszublenden. Besuche bei den Kindern und Enkeln, Zeit miteinander zu verbringen, in sich zu gehen. Geht doch.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2020

Ihr Anton Spindler

1. Vorsitzender